

Abschied nach fast 28 Jahren Verbandsvorsitz

Der Verbandsvorsitzende des Zweckverbandes Wasserwerke Westertal (ZWW), Joachim Rudler, verabschiedet sich zum 30.06.2022 auch bei den Wasserwerken. Am 30.11.1994 wurde Joachim Rudler von damals 39 Bürgermeistern erstmalig zum Verbandsvorsitzenden gewählt und führte dieses Amt durchgängig fast 28 Jahre. Für mich waren diese Jahre eine schöne, aber zugleich auch spannende Zeit, so Joachim Rudler. Tatsächlich gab es in diesem Zeitraum viele Höhen und Tiefen zu überwinden. Zu Jahresanfang 1995 hatte der damalige Verband allein im Trinkwasser 13,5 Mio. DM Verlustvortrag, verabschiedete sich gerade aus dem Abwassergeschäft und arbeitete noch nach völlig veralteten Strukturen. Im ersten Halbjahr 1995 wurden allein 85 Beschlüsse gefasst um bereits realisierte Maßnahmen zu legitimieren. Hauptaufgabe im Trinkwassersektor waren damals die Senkung der Wasserverluste in den Netzen und Anlagen von 45 % in 1995 auf heute 8 %. Neben der Sicherheitsneugründung des ZWW zur Körperschaft des öffentlichen Rechts in 2004 galt es vor allem, den Wasserverkauf zu stabilisieren und neue Technologien einzuführen. Ab dem 01.07.1999 nahm der ZWW die ausgliederten Abwasserzweckverbände wieder auf und bildete einen neuen Bereich Abwasser. Gefördert wurde dieser Zusammenschluss mit knapp 48 Mio. DM, wobei die gesamten Mittel zur Kreditenschuldung dienten. Der mit der Aufnahme hinzugekommene

Verlustvortrag im Abwasser von 35,9 Mio. DM konnte bis zum Jahr 2009 erfolgreich abgebaut werden. In den Jahren 1995 bis 2021 investierte der ZWW insgesamt 383,5 Mio. €, davon 116,8 Mio. € im Trinkwasser und 266,7 Mio. € im Abwasser. Diese Mittel flossen vor allem in Netzerneuerungen und den Aufbau neuer Anlagen. An investiver Förderung erhielt der ZWW in den letzten 26 Jahren insgesamt 124,8 Mio. €. Bis Jahresende 2021 konnte der ZWW fast 22 Jahre seine Trink- und Abwassergebühr stabil halten. Heute, im Jahr 2022, kann der ZWW und seine gegründeten Tochtergesellschaften auf eine durchweg positive Entwicklung zurückblicken und die Wasserwerke Westertal sind auch beispielgebend für Andere, so Joachim Rudler.

„Abschied ist immer die Geburt der Erinnerung“. Mit diesem Ausspruch von Salvatore Dali dankte der stellvertretende Verbandsvorsitzende Wolfgang Leonhardt Joachim Rudler für seine unermüdete Tätigkeit im ZWW im Namen aller Verbandsmitglieder. Joachim Rudler verstand es, im Verband und im Verwaltungsrat alle gedanklich ein Stück mitzunehmen und gestaltete damit eine konstruktive und visionäre Verbandsarbeit.

Ganz besonders bedankte sich auch der Geschäftsführer des ZWW, Dr. Frank Kippig, auch im Namen seiner Mitarbeiter bei seinem Verbandsvorsitzenden. Joachim Rudler hat in seiner Tätigkeit als Verbandsvorsitzender in den letzten fast 28 Jahren nicht nur dicke Spuren hinterlassen, sondern Pyramiden gebaut. Ihm



Bürgermeister Joachim Rudler (links) übergab zur letzten Verbandsversammlung des ZWW symbolisch den Staffelstab zum Verbandsvorsitz an den Zschorlauer Bürgermeister Wolfgang Leonhardt.

haben wir den erfolgreichen Aufbau der Wasserwerke ganz erheblich zu verdanken. Um etwas Neues zu gestalten, braucht es immer eine Idee und die Fähigkeit, andere Menschen von dieser Idee zu überzeugen. Joachim Rudler hatte beides.

Zum neuen Verbandsvorsitzenden wählten die Verbandsmitglieder am 29.06.2022 einstimmig den Zschorlauer Bürgermeister Wolfgang Leonhardt. Symbolisch übergab Joachim Rudler seinem Nachfolger einen Staf-

felstab mit den Wünschen, diesen Verband ab dem 01.07.2022 genauso erfolgreich und mit Visionen weiter zu führen. Als erster Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden wurde in der gleichen Sitzung der Oberbürgermeister der Stadt Schwarzenberg, Ruben Gehart, ebenfalls einstimmig gewählt. Die Funktion des zweiten Stellvertreters des Verbandsvorsitzenden wird ab dem 01.07.2022 der Bürgermeister von Neukirchen, Sascha Thamm, wahrnehmen.

Info Baustelle

Baumaßnahmen liegen im Zeitplan

Die zwischen der Stadt Grünhain-Beierfeld und dem ZWW kombinierte Baumaßnahme in der Albert-Straube-Siedlung in Grünhain liegt im Zeitplan.

Zwischenzeitlich konnten alle Trink- und Abwasserleitungen einschließlich Hausanschlüsse fertiggestellt werden, so der Geschäftsführer des ZWW, Dr. Frank Kippig. Derzeit werden die Elt-Leitungen und die Kabel der Straßenbeleuchtung erneuert. Im Spätsommer folgen der grundsätzliche Straßenbau sowie die Einbindung der Straßenentwässerung, so dass aus heutiger Sicht die Baufertigstellung zum 28.10.2022 gehalten werden kann.

Bis Ende Juli soll auch der 333 Meter lange obere Abschnitt der drei neu zu verlegenden Trinkwasserleitungen einschließlich Hausanschlüsse in der Albert-Schweitzer-Straße in Aue fertiggestellt werden. Ab August folgt der 139 Meter lange untere Abschnitt zwischen Einfahrt Dialyse und Kreuzung Dr.-Otto-Nuschke-Straße. Die Zufahrt zum Dialysezentrum erfolgt dann über die Gartenstraße und den Dittersdorfer Weg. Baufertigstellung dieser 591 T€ teuren Baumaßnahme soll Ende September 2022 sein.

Durch logistische Probleme verschiebt sich der Baubeginn der Komplexmaßnahme Gartenstraße in Schwarzenberg um eine Woche

auf den 18.07.2022. Auf einer Länge von 170 Metern werden hier für 177 T€ durch die Schwarzenberger Baufirma Lorenz Bau eine neue Trinkwasserleitung und ein Schmutzwassersammler zwischen Kreuzung Bahnhofstraße bis Hausnummer 9/11 errichtet. Nach Fertigstellung der Medien will die Stadt Schwarzenberg auf dem gesamten Straßenbereich die Straßendecke erneuern. Die PKW-Zufahrt zur Arztpraxis und zum Schulungszentrum erfolgt dann unter Nutzung des Gehweges neben dem Friedhof aus Richtung Hofgarten mit Ampelregelung. Baufertigstellung hier soll ebenfalls der 28.10.2022 sein, so Kippig.



Hier in der Albrecht-Straube-Siedlung in Grünhain-Beierfeld ist die Baufertigstellung zum 28.10.2022 geplant.

Änderung der Fäkalschlamm-entsorgungsgebühr

Zu Jahresanfang stiegen die Bezugskosten von in der Abwasserreinigung eingesetzten Chemikalien, wie zum Beispiel Fällmittel, zum Teil erheblich an.

Gleichzeitig haben die Dieselpreiserhöhungen Auswirkungen bei den Fäkal- und Klärschlammtransporten.

Ein nicht unerheblicher Teil der Klärschlämme wird zur Mitverbrennung in die Braunkohlekraftwerke transportiert, auch hier stiegen in den letzten 5 Jahren die Entsorgungskosten.

Durch den drastischen Preisanstieg im Entsorgungsmarkt werden die Wasserwerke Westertal zum 01.08.2022 ihre Transportkosten zur Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben von bisher 19,35 €/m³ auf neu 21,52 €/m³ erhöhen.

Die Annahmgebühr für Fäkalschlämme steigt um 0,29 €/m³ auf 12,78 €/m³.

Die Trink- und Abwassergebühren des ZWW bleiben vorerst gleich. Alle Kostensteigerungen werden in der Nachkalkulation der Gebühren berücksichtigt, so der Geschäftsführer der Wasserwerke, Dr. Frank Kippig.